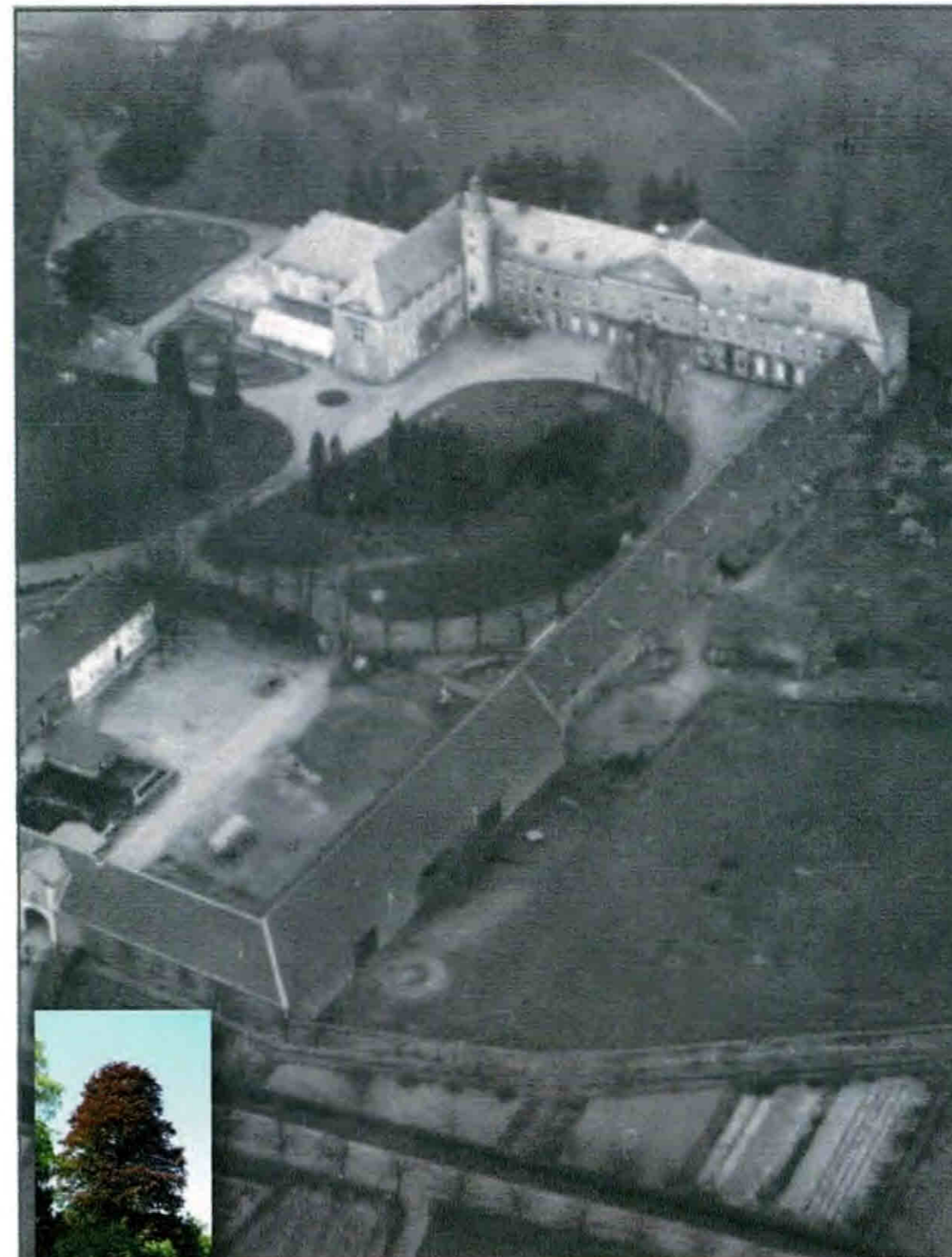




### DEN PARK KENNEN LERNEN

Der Förderverein Haus Meer e.V. lässt durch das Fachunternehmen für Landschaftsbau Dipl.-Ing. Michael Müllender das Gartendenkmal Landschaftsgarten Haus Meer wiederherstellen. Fachliche Grundlage ist das Parkpflegewerk von Gartenarchitekt Gerd Bermbach. Im Bereich des neugotischen Gartenpavillons - Teehäuschen wurde der erste Abschnitt begonnen. Lassen Sie sich in die Gartenwelt eines Landschaftsparks des 19. Jhdt. (ent)föhren und Sie werden spöhren, welches Kleinod hier jahrzehntelang im Verborgenen schlummerte. Seine Rettung ist das besondere Anliegen des Fördervereins, der mit den Föhhrungen auch um die Unterstützung und Föhderung seiner Ziele bittet.

Konto Nr.: 801 425 65 bei Sparkasse Neuss BLZ  
305 500 00



### FÖHRUNGEN

Der Parkspezialist des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz Uwe Görke nimmt Sie mit zur Erkundung der botanischen Spezialitäten bei einem Spaziergang von ca. 1,5 Stunden Dauer. Im Programm 2008 haben die geföhhrten Spaziergänge wechselnde jahreszeitliche Themenschwerpunkte. Gutes Schuhwerk und geeignete Kleidung werden empfohlen. Während der Föhhrungen besteht für die Teilnehmer kein Versicherungsschutz durch den Förderverein.

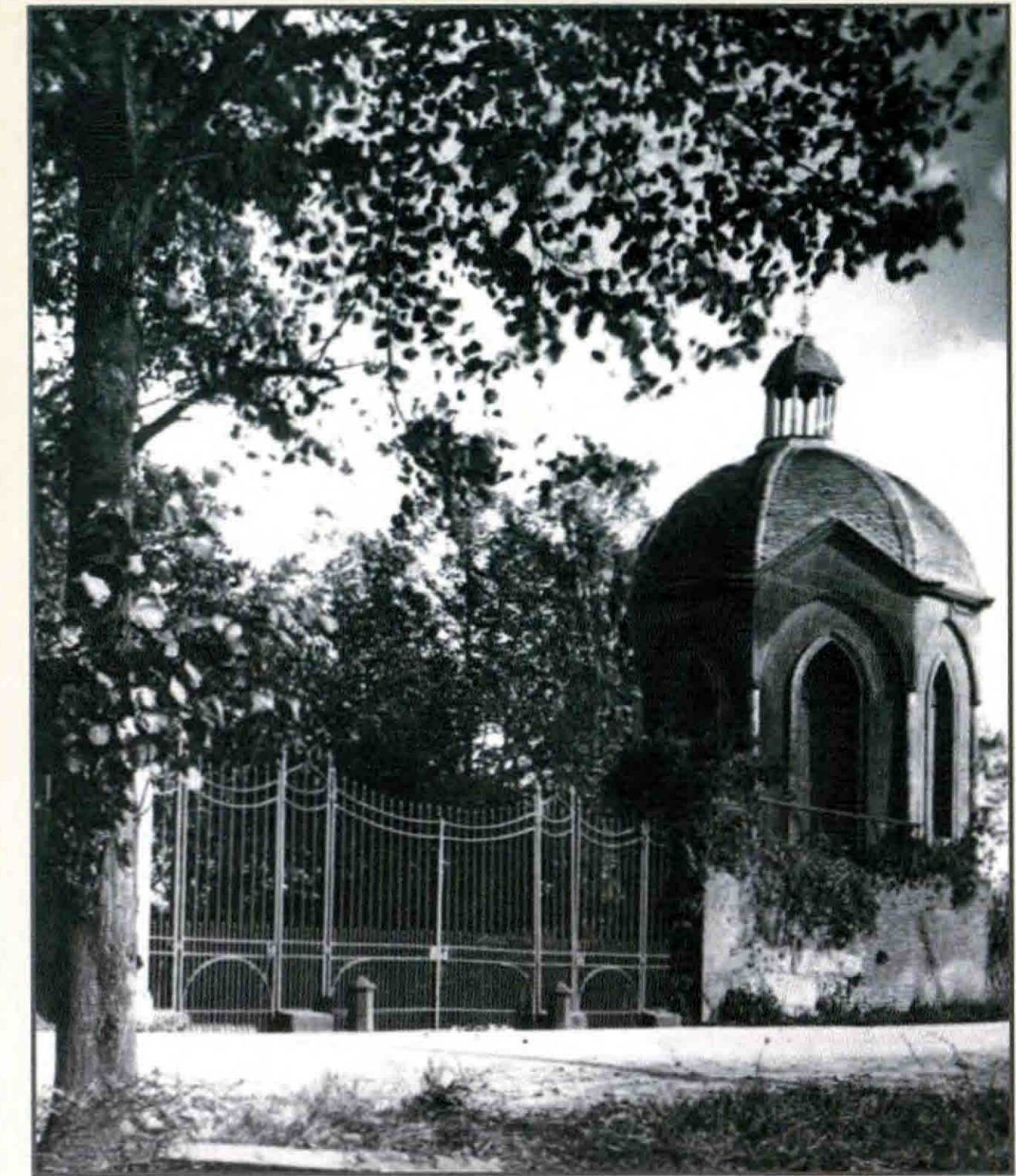
Treffpunkt : am Teehäuschen

---

FÖRDERVEREIN HAUS MEER E.V.  
DR. HERBERT JACOBS  
HÖLDERLINSTRASSE 10  
40667 MEERBUSCH

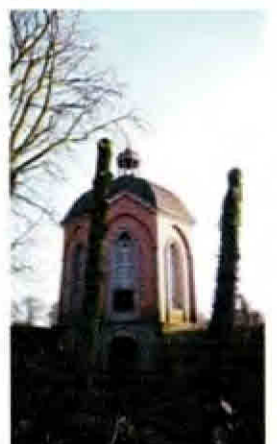
# HAUS MEER

## PARKSPAZIERGÄNGE



### FÖRDERVEREIN HAUS MEER E.V.

Seit Beginn der Parkpflegearbeiten Anfang März 2008 kann das Gartendenkmal wieder als die Schöpfung von Joseph Clemens Weyhe (1807-1871) erlebt werden. Hierzu wird ein Programm der Parkspaziergänge angeboten, um unter fachlicher Leitung den Kulturschatz kennen zu lernen.



# Der Park von Haus Meer

## VOM KLOSTERGARTEN ZUM BÜRGERPARK

Wo vom 12. Jhdt. bis 1804 das Kloster Meer bestand, führte die Säkularisation zur Entstehung von Schloss Meer in einem von Josef Clemens Weyhe 1865 entworfenen Landschaftspark. Seit der Zerstörung des Schlosses im zweiten Weltkrieg ist der Park noch zu 70% vorhanden. Hier ist der historisch-kulturelle Mittelpunkt der 1970 entstandenen Stadt Meerbusch. Es ist das Anliegen des 2001 gegründeten gemeinnützigen Fördervereins Haus Meer, den Bürgern und der Stadt das historische Erbe zu erhalten und den Park mit allen baulichen Elementen, wie Teehäuschen, Eiskeller, Immunitätsmauer, den Klosterkellern und der Klosterremise in die Zukunft zu retten.

Dieses wichtige Gesamtdenkmal muss vor dem Verfall bewahrt werden. Lernen Sie bei den Parkspaziergängen die botanischen und historischen Besonderheiten kennen. Lassen Sie Bäume aus der Klosterzeit und verwunschene Eindrücke auf sich wirken, Sie werden das Anliegen des Vereins verstehen und können sich aktiv in die Ziele einbringen.

Der botanische Führer Uwe Görke zeigt Ihnen die Besonderheiten der über 250 Jahre alten Klosterplatane, die vielfältigen Buchen und ihre Lebensprobleme, den Maulbeerbaum und wie er hierher kam, die Exoten und ihre Bedeutung im 19. Jhdt. Er führt Sie zu den Stellen der Greens und zeigt die Beltwalks. Er erkundet mit Ihnen die Lindenbrücke am Mühlenbach und das Lindentor im Schlosshof. Sie werden erfahren, was der Eiskeller bedeutet, wie kurzweilig 1,5 Stunden im Landschaftspark sind und welchen Raumeindruck die Landschaftskunst auf einer Fläche von ca. 5,5 ha zaubern kann.

Alle vier Jahreszeiten haben ihre eigenen Wirkungen, deshalb lohnen sich Besuche immer wieder. Mit den Führungen sollen das Gartendenkmal mit seinen historischen Details und die fachliche Grundlage zu seiner Erhaltung - das Parkpflegewerk - vor Ort anschaulich erläutert werden.



### PARKSPAZIERGÄNGE

*waren in früheren Zeiten nur den Eigentümern und deren Gästen ein angenehmer Zeitvertreib. Wenn der Park wiederhergestellt ist, soll er der Öffentlichkeit als Ort des entspannten Flanierens dienen. Dann hat Meerbusch ein Gartendenkmal von hohem Rang in der Straße der Gartenkunst an Rhein und Maas.*



### PROGRAMM BIS 12 / 2008

06.09. 15:00 UHR 22.09. 16:00 UHR	PARK + NATUR VOR DEM LAUBFALL
15.10. 16:00 UHR	NACH DEM ERNTEDANK
15.11. 15:00 UHR	DER NEBELMONAT
15.12. 16:00 UHR	VOR DEM WINTERSCHLAF DER NATUR ?

RP 2008

# Der Haus-Meer-Plan

**18 Millionen Euro** soll der **Wiederaufbau** von Haus Meer nach Plänen des Finanzexperten Franc J. Dorfer kosten. Architekt Hinrich Fromme stellte im Planungsausschuss einen **Entwurf** für die Bebauung des historischen Areals vor.

## AN JAN POPP-SEWING

ist ein Gedankenpiel: Wie könnte das erneut bebaute Haus-Meer-standstück aussehen, wenn man an die Lage der historischen Körper hält? Im Auftrag der in der Umgebung befindlichen Haus-Meer-Stiftung, hinter der Unternehmerberater Franc J. Dorfer steht, hat sich das renommierte Architekturbüro Kohl und Fromme zu etwas einfallen lassen.

Das Kernstück ist ein dreistöckiger Bau am Standort des ehemaligen Schlosses. Problem: Das Schloss ist ein eher schmales Bauwerk. Nutzt man es durch Büros, so bräue es mehr Platz. Das neue Schloss würde daher etwas über den alten Grundriss hinausreichen. Die Architekten wollen die Fassade nicht 1:1 rekonstruieren, sondern eine zeitgemäße Architektur Respektierung der alten Bausubstanz schaffen“, wie es Hinrich Fromme ausdrückt.

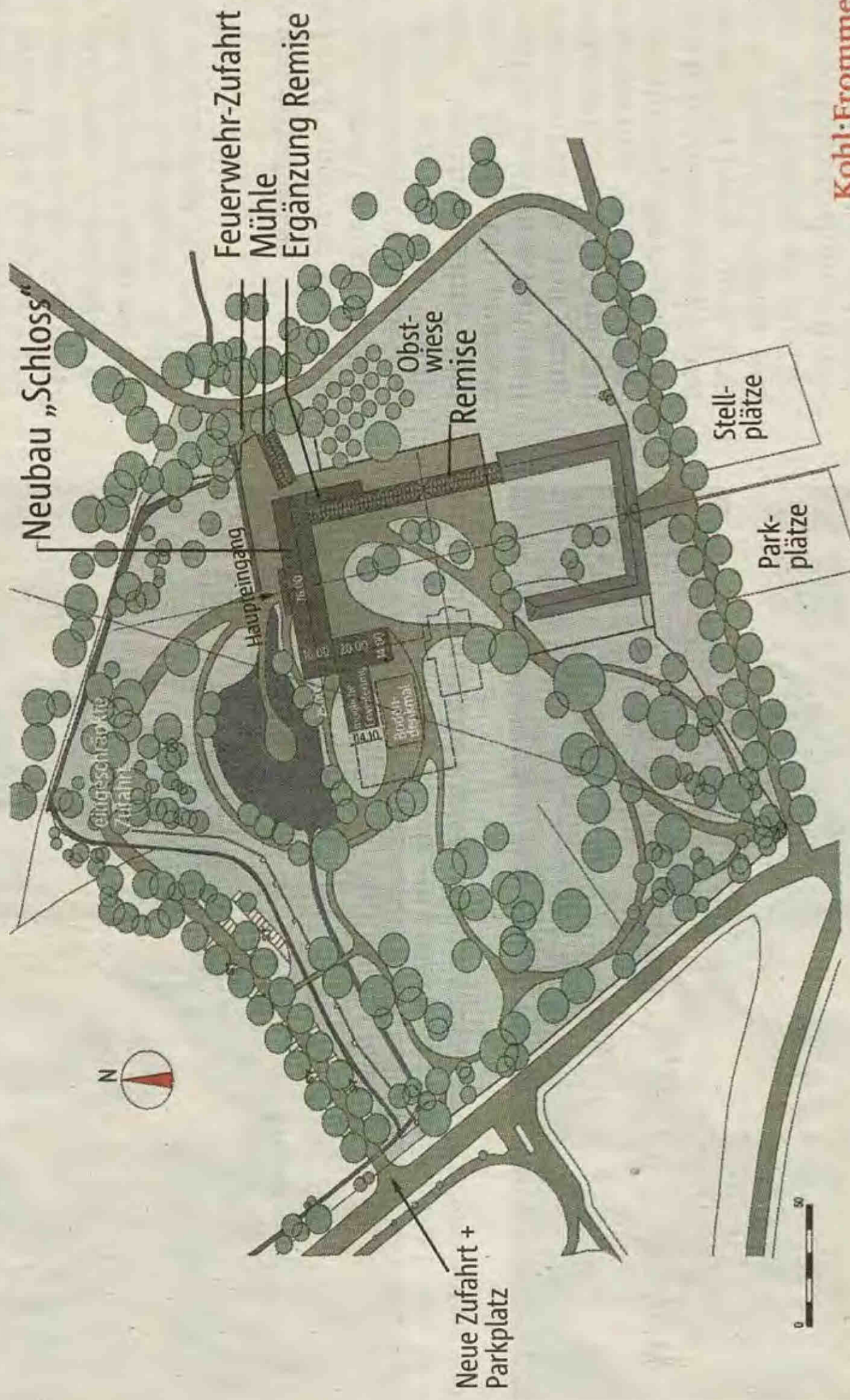
## „Wir wollen zeitgemäße Architektur unter Respektierung der alten Bausubstanz schaffen“

Der Eiskeller und Remise würde in diesem Plan erhalten und wieder aufgebaut. Um auf die 8000 Quadratmeter Fläche zu kommen, die dem Entwurf vorgegeben wurde, entwerfen die Architekten den Wiederaufbau des Westflügels (25 Meter lang, 14 Meter breit). Auch an der alten Mühle sollte ein neuer Baukörper entstehen sowie der Rücken eines Teils der Remise. Eine Bebauung nördlich des Schlosses, die frühere Pläne vorsah („Nonnen-Villen“), wird verworfen. So würden auch die alten Achsen des Park wieder erstehen, die schließlich auf die diversen Teile des Schlosses und der Remise

## INFO

### Stiftung gründet sich

Über die geplante Gründung einer Haus-Meer-Stiftung wird am Mittwoch, 15. Oktober, um 20 Uhr informiert. Die Veranstaltung mit Franc J. Dorfer findet in der Halle des Alten Güterbahnhofs, Ladestraße, in Oserath statt.



Kohl:Fromme arch.

Der Plan der **Haus-Meer-Bebauung** des Architekturbüros Kohl und Fromme

BILD: KOHL-FROMME/BEARBEITET DURCH RP-GRAFIK

ausgerichtet waren. Nördlich des „Schlosses“ würde sich ein Teich erstrecken. Dieser war auch schon Teil des historischen Parks, seine exakte Lage ist jedoch unklar. Erreichen könnte man das neue „Schloss“ durch eine Straße von Norden, die zunächst parallel zur Klostermauer verlaufen und erst etwa 150 Meter vor dem Gebäude in geschwungenem Bogen zu diesem hin führen würde.

Die Politiker interessieren sich vor allem für den Denkmalschutz. Speziell der neue Westflügel würde in die alten Klosterfundamente hineinragen und wenige Meter vom „Totenkeller“ des ehemaligen Klosters enden. Die Reste der früheren Klosterkirche würden nicht überbaut werden. Fromme unterstrich, dass der städtische Denkmalschutz-Experte Reinhard Lutum die Planer beraten habe. Bislang sei es in erster Linie darum gegangen, eine moderne bauliche Antwort auf die gestellte Aufgabe zu geben. Man könne die neuen Gebäude so bauen, dass die Mauern im Boden nicht beschädigt würden.

Unternehmensberater Dorfer bereitet die Gründung eines Stiftungs- und Immobilienfonds vor, der circa sechs Millionen Euro sammeln soll. Das restliche Geld soll durch Bankkredite zusammenkommen. Am 15. Oktober gibt es eine Info-Veranstaltung zur Stiftungs-Gründung (siehe Kasten).



Die **Remise** von Haus Meer verfällt immer weiter.

FOTO: ARCH

## Immer wieder Ideen

(jps) Das Haus-Meer-Areal ist immer wieder überplant worden. Und immer wieder scheiterten die Pläne. Im Sommer hatte erst wieder ein Krefelder Ehepaar Interesse am Bau eines Seniorenheims auf dem Grundstück signalisiert. Ein Investitionsvolumen von 50 Millionen Euro war im Gespräch. Nach Bekanntwerden des aktuellen Stiftungsplans hatte Eigentümer Roland Agne das Areal für vier Millio-

nen Euro zum Verkauf angeboten. Sein Angebot galt zunächst allerdings nur bis Ende April dieses Jahres.

Sollten die aktuellen Pläne bei der Stadt auf Gegenliebe stoßen, könnte sich Meerbusch mit 5000 Euro an der Stiftung beteiligen. Das hätte Signalwirkung. Die Verwaltung wartet daher schon seit längerem auf den Eingang eines „prüffähigen Papiers“ zur Stiftung.

# Denkmalförderpreis „hoch 2“

Förderverein Haus Meer und Aktionsgemeinschaft „Rettet Haus Meer“ gewürdigt

Im Rahmen der Sitzung des Kulturausschusses am vergangenen Dienstag stand die Vergabe des mit 500 Euro dotierten Denkmalförderpreises auf der Tagesordnung.

VON ANNETTE VOM HAGEN

**M**usch. Zum ersten Mal wurde jetzt der mit 500 Euro dotierte Denkmalförderpreis vom Kulturausschuss vergeben - und das gleich an zwei Adressaten, die sich um den Erhalt und die Zukunft vom ehemaligen Klostergelände Haus Meer stark machen: dem Förderverein Haus Meer

Clemens-Joseph Weyhe zahlreiche Gehölze neu angepflanzt - so wie sie zu Zeiten der Parkanlage bestanden haben. Im vergangenen Jahr wurde eine Stiftung gegründet, mit dem Ziel, über die Anlage von Immobilienfonds Kapital für die Wiederherstellung des Geländes und die wirtschaftliche Nutzung aufzubringen. Einen wesentlichen Punkt stellt hier allerdings die Beteiligung der Stadt dar, um beim Land entsprechende Fördergelder beantragen zu können. Hier ist jedoch noch keine Entscheidung in Sicht.

Auf der Tagesordnung des Kulturausschusses standt auch die Prüfung weiterer denkmalwürdige Gebäude für eine Unterschutzstellung. So das Pfortnerhaus der ehemaligen „Westdeutschen Zelluloidwerke“ an der Rheinstraße in Lank. Dieser Produktionsbetriebs wurde als „Celluloidfabrik E. Degraide“ 1894 auf dem Gelände der früheren Samtfabrik „Samuel Müller und Cie.“ gegründet. 1912 entstand der bereits unter Denkmalschutz stehende Wasserturm, der heute ein Wahrzeichen des Ortsteils Lank-Latum darstellt. In Spitzenzeiten wurden hier bis zu 400 Arbeiter und Beamte beschäftigt. Im Jahr vor der Schließung des Werks, 1983 waren es nur noch 30. Produziert wurde hier Rohzelluloid in verschiedenen Farben und Effektmischungen, aus dem Kämmen, Taschenmesseroberteile, Haarschmuck, Fingerhüte und vieles mehr hergestellt wurden. Auch die Korsettstäbchen und später Kraftfahrzeugteile wie Akkulatorenkästen wurden in der Lanker Zelluloidfabrik gefertigt.

Das Pfortnerhaus, zweigeschossig als Backsteinbau, soll nun nach dem Entschluss des Kulturausschusses vorläufig zur Denkmalliste hinzugefügt werden.

Das unermüdliche Wirken des Fördervereins Haus Meer (Foto: Pflanzaktion historisch belegter Gehölze im Sommer 2008) und der Aktionsgemeinschaft „Rettet Haus Meer“ wurde jetzt mit dem Denkmalförderpreis geehrt.

Das unermüdliche Wirken des Fördervereins Haus Meer (Foto: Pflanzaktion historisch belegter Gehölze im Sommer 2008) und der Aktionsgemeinschaft „Rettet Haus Meer“ wurde jetzt mit dem Denkmalförderpreis geehrt.

Foto: Nele

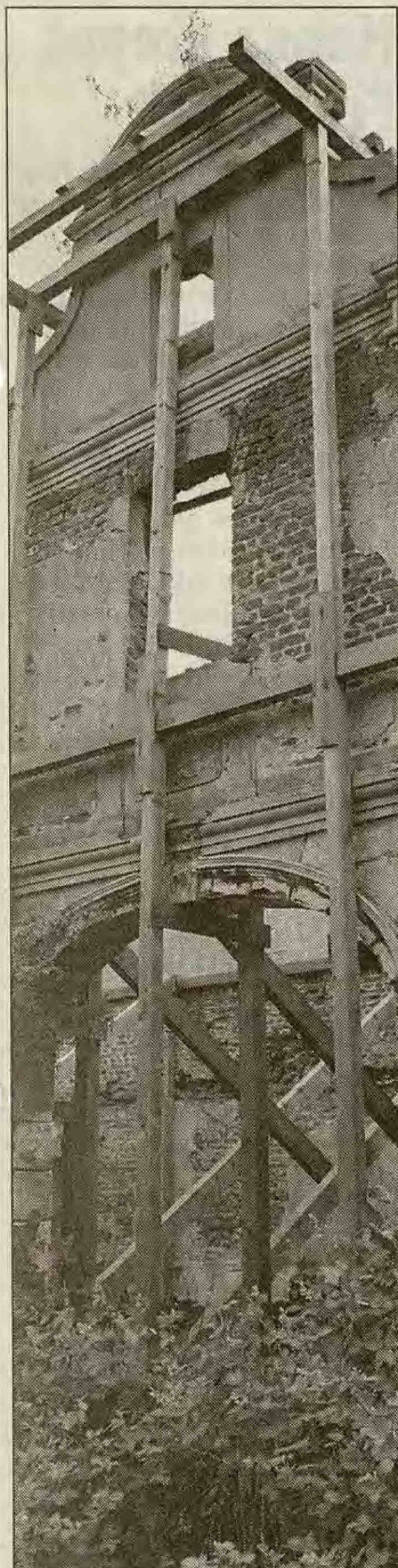
**Wir bauen Ihren Wintergarten-Traum**  
Jetzt Super-Angebote für Wintergärten, Fenster und Türen auf unserer Internet-Seite!



Telefon 0 21 58-95 95 0

[www.walther-bauelemente.de](http://www.walther-bauelemente.de)  
Wintergärten · Terrassenüberdachungen  
Vordächer · Türen · Tore · Fenster · Markisen  
Viersener Str. 7, 47929 Grefrath (an der B 509)  
Große Ausstellung v. Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-13 Uhr

und der Aktionsgemeinschaft „Rettet Haus Meer“. Insbesondere auch durch die Restaurierung des Eingangsbereichs zum historischen Landschaftspark von Joseph Clemens Weyhe und zahlreiche gut besuchte Parkführungen rückten das „Juwel“ im Herzen der Stadt mit seinem alten Baumbestand und der Anlage nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten wieder in den Blickpunkt. Zahlreiche wuchernden Sämlinge waren Anfang letzten Jahres entfernt worden, im Sommer wurden nach den Original-Pflanzenlisten von



Die Remise - jetzt noch Ruine - könnte mit der Stiftung Haus Meer eine sichere Zukunft haben und das Standesamt beherbergen.

# Fonds zur Rettung von Haus Meer

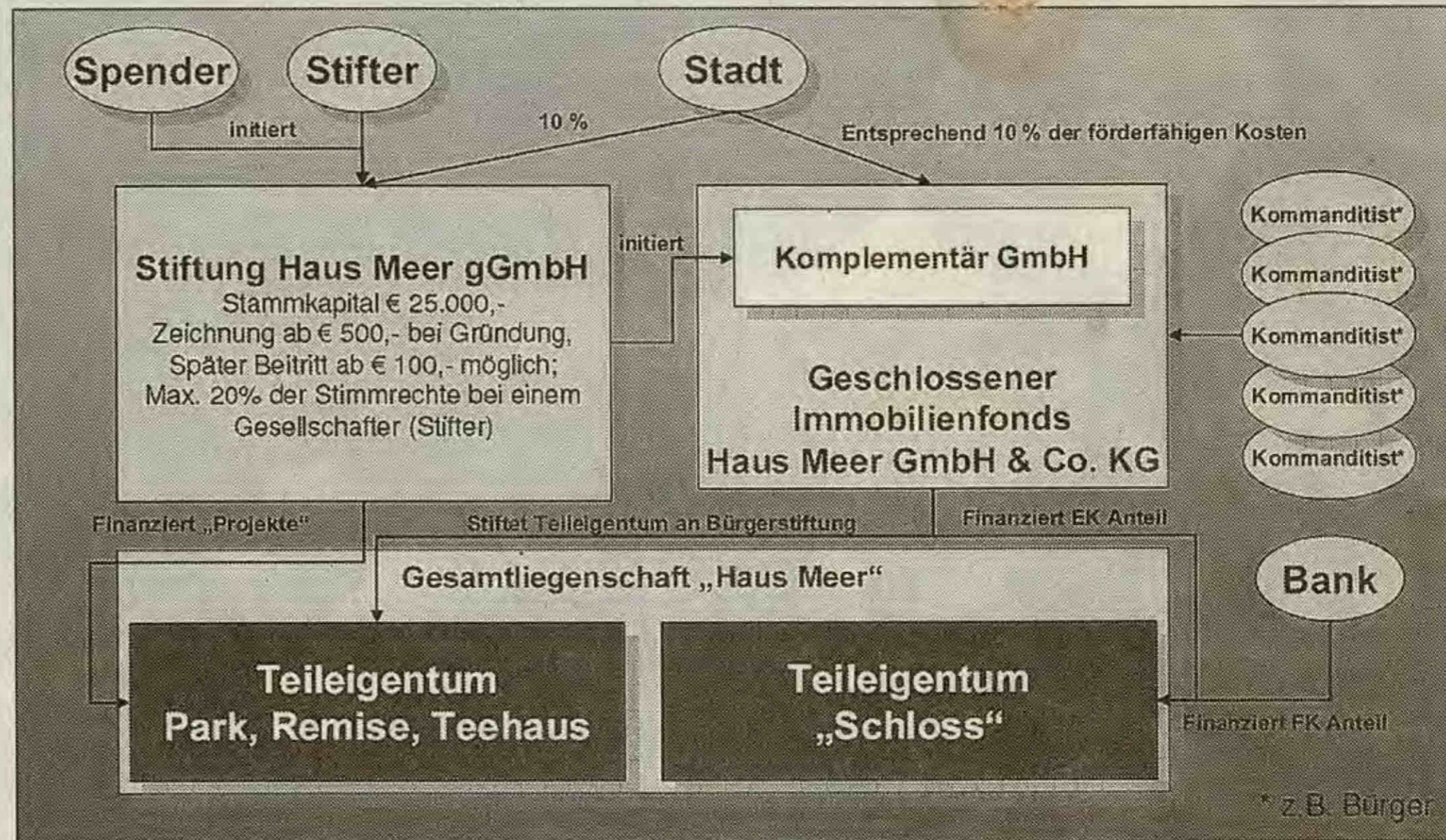
Gesamtfinanzierung für den Park und das Denkmal beträgt 16 Millionen Euro

Die Chancen für die Rettung von Haus Meer stehen besser als je zuvor. Das erst kürzlich im Kulturausschuss vorgestellte Stiftungs-Modell nimmt konkrete Formen an.

Meerbusch (kg). Auf der Basis einer gemeinnützigen GmbH, die in ihrer Funktion ähnlich einer Stiftung ist, soll die Zukunft von Haus Meer gesichert werden. Franc J. Dorfer, Mitglied der Meerbuscher FDP, Finanzexperte und Initiator des Arbeitskreises Haus Meer (bestehend aus Vertretern der Ratsfraktionen, des Fördervereins Haus Meer und der Aktionsgemeinschaft „Rettet Haus Meer“), stellte in dieser Woche das Konzept vor.

Erfreulich, dass bereits die Hälfte des Kapitals von 25.000 Euro zur Gründung „Stiftung Haus Meer gGmbH“ vorhanden ist. Auch die Stadt Meerbusch soll hier Gesellschafter werden, damit öffentliche Mittel aus Förderprogrammen, wie zum Beispiel dem Denkmalschutz, in die Gesellschaft fließen können. Meerbuscher Bürger können sich an der Stiftung beteiligen. Diesmal würden alle an einem Strang ziehen, hieß es.

Franc Dorfer nannte drei wesentliche Schritte, die der Arbeitskreis jetzt in Angriff nehmen müsse: 1. die Gründung der Gesellschaft, 2. die vertragliche Sicherung zum Erwerb des Grundstückes und 3. das



Planungsrecht, das aber eine Aufgabe des Planungsausschusses sei.

„Desweiteren müssen wir uns neben diesen Schwerpunktaufgaben aber auch um die Sicherung von Fremdkapital bemühen sowie eine Detailplanung über verschiedene Aktivitäten erstellen“, erklärte Dorfer. Während die ersten drei Schritte noch im ersten Halbjahr 2008 erledigt sein sollten, geht es im zweiten Halbjahr darum, Kapital zu sammeln.

Und an Kapital braucht es einiges, um das Grundstück vom jetzigen Eigentümer Roland Agne zu erwerben. „Ein Angebot liegt uns bereits vor“, erklärt Dorfer. Hierfür soll der Kauf über geschlossene Im-

mobilienfonds, hier Eigenkapital, sowie über eine Fremdfinanzierung durch Geldinstitute abgewickelt werden. Knapp 16 Millionen Euro müssten aufgebracht werden. Dabei hat der Fonds eine Laufzeit von 20 bis 25 Jahren. Erst nach dieser Zeit wäre die Immobilie zu 100 Prozent in den Händen der Stiftung. Trotzdem könnte schon vorher, durch Vermietung und Verpachtung, Kapital angeschafft werden. Tragen würde sich das Projekt, wenn 60 Prozent der Flächen vermietet seien. Ein Ankermieter wäre für den Arbeitskreis wünschenswert. „Wir können uns vorstellen, das zum Beispiel die Stadt Meerbusch hier ein Standesamt einrichtet“, erklärt Dorfer. Interessant für

Anleger: als Rendite seien drei bis vier Prozent möglich, die aber nicht garantiert werden könnten. Mit den Einnahmen müssten auch Zinsen und das aufgenommene Fremdkapital getilgt werden.

### Extra-Info

#### Stiftung Haus Meer gGmbH

► Für 500 Euro Mindesteinlage können sich Interessenten ein Stimmrecht als Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung sichern.

► Weitere Informationen zum Thema Stiftung Haus Meer gibt es bei Franc J. Dorfer unter 02159-69641-16 oder per eMail unter [fj.dorfer@dorfer-fo.de](mailto:fj.dorfer@dorfer-fo.de).

\* z.B. Bürger

# Gemeinsam für Haus Meer

Gemeinnützige GmbH: Viel Sachkenntnis, engagierte Mitstreiter.

**Büderich (kir).** Am Mittwoch, 29. Oktober, soll die „Stiftung Haus Meer GmbH“ offiziell gegründet werden, die zwar Stiftung heißt, aber faktisch und vor dem Gesetz eine (gemeinnützige) GmbH ist. Bei einer Informationsveranstaltung in der vergangenen Woche wurden von Initiator Franc Dorfer das Konzept, aber auch die kritischen Punkte des Vorhabens dargestellt. Rund 70 Interessierte, darunter viele bekannte Gesichter aus Parteien und Gruppen, die sich mit Haus Meer beschäftigen, bekamen einen kompletten Überblick, wie das Ganze im Idealfall laufen könnte.

Mit einer Mindesteinlage von

500 Euro kann jeder Bürger Gesellschafter werden und erwirbt sich damit das Recht, an der Gestaltung des historischen Areals mitzuarbeiten und seine Ideen einzubringen. Eine besondere Rolle könnte hierbei die Stadt (und damit die politischen Gremien) einnehmen, der das Recht eingeräumt werden soll, zu allen Entscheidungen ihr Ja geben zu müssen. Dazu müsste sie zunächst mit einer Einlage von 5.000 Euro der GmbH beitreten, wahrlich kein großer Betrag. Der Beitritt der Stadt ist erwünscht, weil nur dann Fördermittel vom Land fließen werden. Diese sind jedoch daran gebunden, dass sich dann auch die Stadt mit

zehn Prozent an den Kosten der Gesamtmaßnahme zur Herstellung der historischen Relikte beteiligt. Das wären noch einmal rund 800.000 Euro. Remise, Eiskeller, Immunitätsmauer und vor allem der Weyhe-Park könnten damit gerettet werden.

Der von der Stiftung initiierte Immobilienfonds, der auf dem Schlossgrundriss eine neues Geschäftsgebäude bauen will, um eine Rendite für die Geldgeber zu erwirtschaften, wird von der Stiftung das entsprechende Teilgrundstück erwerben. Diese will vom jetzigen Eigentümer eine Kaufoption für das Gesamtgelände aushandeln und dann zahlen, wenn sie das Geld für das Teilgrundstück erhalten hat. Nach 25 Jahren soll der Immobilienfonds auslaufen, die Stiftung kauft für 3,5 Millionen das Schlossgebäude plus Grundstück (Wert 15 Millionen) und die Geldgeber erhalten ihr Kapital plus Rendite zurück.

Dorfer berichtet, dass genügend Bürger ihr definitives Interesse signalisiert haben, Gesellschafter zu werden und damit das Stammkapital von 25.000 Euro aufzubringen. Es sind aber auch Spenden erwünscht, um das Kapital der Stiftung zu erhöhen. Als schwieriger wird es sich sicherlich erweisen, den Immobilienfonds mit dem nötigen „Kleingeld“ zu füllen.

➤ **INFO** bei Franc Dorfer unter 02132 / 1318316



Die Remise muss dringend saniert werden.

Foto: Archiv

# Der große Wurf

Heute treffen sich Gründungstifter und interessierte Bürger, um die Vision Haus Meer der Realisierung näher zu bringen.



Franc J. Dorfer will mit einer gemeinnützigen GmbH das Haus Meer-Areal aus dem Dornröschenschlaf erwecken. Foto: Archiv / FJ

**Büderich (kir).** Finanzkrise hin, Finanzkrise her. Der Arbeitskreis Haus Meer mit Banker Franc J. Dorfer an der Spitze will heute um 20 Uhr im Alten Güterbahnhof die „Stiftung Haus Meer gGmbH“ gründen. Diese soll im weiteren Verfahren einen geschlossenen Immobilienfonds aufstellen, der das historische Gelände inklusive Neubauten auf dem Schlossgrundriss errichtet und finanziert. „Da fließt noch viel Wasser den Rhein runter“, orakelt FDP-Mitglied Dorfer. Dann

wäre die Finanzkrise schon lange überwunden. Das Grundstück stehe auf jeden Fall noch zum Kauf vom jetzigen Eigentümer bereit, sodass die Mitglieder der gemeinnützigen GmbH ihre im Arbeitskreis entwickelten Pläne realisieren können. Mitgearbeitet haben unter anderen Dr. Herbert Jacobs vom Förderverein, Ludwig Petry von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Elisabeth Janssen von „Rettet Haus Meer“, der Grüne Jürgen Peters, Ilse Niederdellmann (SPD) und Lo-

thar Gineberg, ehemaliger Leiter des Meerbuscher Planungsamtes. Die CDU und die Stadtspitze stehen dem Vorhaben immer noch abwartend gegenüber. „Uns fehlen nachprüfbar Unterlagen“, heißt es von dort. Doch das kann Dorfer nicht so richtig verstehen. Zwar habe er aus Haftungsgründen kein offizielles Papier übergeben, das bleibe der Stiftung überlassen, jedoch genügend Material, um es der von der Stadt beauftragten Sparkasse zu ermöglichen, sich ein Bild zu machen

Dorfer ist sich sicher, dass sich am Mittwoch genügend Stifter finden, um mit 25.000 Euro das Vorhaben zu starten. Ein Notar wird zur Beratung anwesend sein. „Die Stadt bekommt die Option eingeräumt, zu einem späteren Zeitpunkt beizutreten“, hält der Banker die Tür offen. Und erhalte auch Vorzugsbedingungen eingeräumt, um Fördergelder beantragen zu können.

Heute, Mittwoch, sind alle Bürger eingeladen, an der Vision Haus Meer mitzuwirken.

## „Wir starten auf jeden Fall“

Gründungsversammlung für gemeinnützige GmbH Haus Meer im August.



Franc Dorfer macht sich für ein Stiftungsmodell Haus Meer stark. Foto: Archiv / Janning

**Büderich (kir).** Im Februar wurde eine neue Möglichkeit vorgestellt, das Gelände Haus Meer mit seinen historischen Bauruinen zu retten. Franc Dorfer, Immobilienfachmann und FDP-Mitglied, präsentierte seine Vorstellung einer gemeinnützigen GmbH, die über einen geschlossenen Immobilienfonds Gelder zur Sanierung und Errichtung eines „Schlossgebäudes“ einwerben soll. Danach wurde es etwas ruhig um die Idee.

Frisch aus dem Urlaub heimgekehrt will Dorfer nun Nägel mit Köpfen machen. Das Stammkapital der eGmbH in Höhe von 25 000 Euro sei inzwischen vorhanden, eine Satzung ausgearbeitet. Nun soll Mitte August die Gründungsversammlung stattfinden. Wie

dabei die Stadt eingebunden werde, sei noch nicht klar. Diese habe noch „Prüfungsbedarf“ angemeldet. Klar ist jedoch, dass die Kommune in irgendeiner Weise teilnehmen soll. Öffentliche Fördergelder fließen nämlich nur, wenn die Stadt sich finanziell engagiert. Außerdem müsse der Stadt eine „beherrschende“ Stellung zugesichert werden, etwa ein Vetorecht. Wieviel Geld die Kommune in die Hand nehmen müsse, hänge von der Höhe der Fördergelder ab. Diese fließen nur, wenn auch die Stadt zehn Prozent gibt. „Wir starten auf jeden Fall“, macht Dorfer klar. Immerhin müssten Vertragspartner und der Privateigentümer Roland Agne, der das Gelände verkaufen will, Klarheit bekommen.



„Man sieht den Wald vor Bäumen nicht“ oder genauer: die alten Bäume (kleines Foto) des Weyhe-Parks Haus Meer vor lauter Riesen-Sämlingen. Mit dem Einverständnis von Eigentümer Roland Agne und unterer Denkmalbehörde ging es jetzt an die Beseitigung des Wildwuchses hinter dem Teehäuschen: von links Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtags, Dr. Herbert Jacobs (mit der „goldenen Axt“), Vorsitzender des Fördervereins Haus Meer, Landschaftsarchitekt Gerd Berrbach als Bauleiter und Bürgermeister Dieter Spindler. Fotos: Nele

# Aktion „Goldene Axt“

Das Parkentree von Haus Meer wird jetzt vom Wildwuchs aus 40 Jahren befreit

**Ein 60 mal 60 Meter umfassendes Areal hinter dem Teehäuschen wird derzeit von Landschaftsgärtnern gemäß dem vom Förderverein Haus Meer mitfinanzierten Parkpflegewerk saniert.**

**Meerbusch (AvH).** Blutbuchen, Platanen, Weiden und andere beeindruckende Gehölze finden sich im ehemaligen Zugangsbereich zum Landschaftspark Haus Meer nach den Plänen von Joseph Clemens Weyhe. Seit rund vierzig Jahren liegt dieser Park, den Kenner als Kleinod und einen der letzten erhaltenen Parks des Landschaftsarchitekten Weyhe schätzen, nun im

Dornröschenschlaf. Statt Rosenranken wuchern hier Sämlinge und gefährden die statlichen Bäume.

Seit Beginn letzter Woche gehen nun Landschaftsgärtner mit Säge und einem kleinen

.....

**„Dies ist heute ein ehrwürdiger Tag...“**

Dieter Spindler  
Bürgermeister

.....

Bagger zu Werke, um den Wildwuchs zu entfernen, die Parkwege durch Abschieben der Humusschicht frei zu legen (zunächst einmal ohne neuen Belag) und gemäß dem ursprünglichen Gartenplan Sträucher, wie zwei Maulbeer-

bäume, zu ergänzen. Den Startschuss hierzu gab Dr. Herbert Jacobs als Vorsitzender des Fördervereins Haus Meer, der die symbolische „Goldene Axt“ am Wildwuchs ansetzte. „Wir sind uns alle bewusst, dass es sich nur um einen ganz kleinen, ersten Schritt zu der Gesamtperspektive handeln kann, das Gesamtdenkmal Haus Meer zu retten und es zu einem Schmuckstück unserer Stadt zu polieren“, betonte Dr. Jacobs.

Um den Meerbuschern einen Einblick in den Park zu gewährleisten, werden in die Mauer, wo künftig das historische schmiedeiserne Tor wieder hergestellt werden soll, „Fenster“-Öffnungen angebracht.

Die Aktion soll ein Appell und eine Initialzündung für die Meerbuscher Bürgerschaft sein, sich finanziell und ideell für die Rettung des Gesamtdenkmal über Förderverein, Bürgerstiftung und Immobilienfonds-Lösung einzusetzen.

## Informationen

### Die „Goldene Axt“

► Die symbolische Goldene Axt geht auf Fürst von Pückler Muskau zurück. Er sagte, ein Park entstehe nicht nur durch Anpflanzen, sondern eben auch durch gezieltes Abholzen. Dies ist für Meerbusch natürlich nur in Sachen Wildwuchs so gedacht.





„Man sieht den Wald vor Bäumen nicht“ oder genauer: die alten Bäume (kleines Foto) des Weyhe-Parks Haus Meer vor lauter Riesen-Sämlingen. Mit dem Einverständnis von Eigentümer Roland Agne und unterer Denkmalbehörde ging es jetzt an die Beseitigung des Wildwuchses hinter dem Teehäuschen: von links Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtags, Dr. Herbert Jacobs (mit der „goldenen Axt“), Vorsitzender des Fördervereins Haus Meer, Landschaftsarchitekt Gerd Bermbach als Bauleiter und Bürgermeister Dieter Spindler. Fotos: Nele

# Aktion „Goldene Axt“

Das Parkentree von Haus Meer wird jetzt vom Wildwuchs aus 40 Jahren befreit

**Ein 60 mal 60 Meter umfassendes Areal hinter dem Teehäuschen wird derzeit von Landschaftsgärtnern gemäß dem vom Förderverein Haus Meer mitfinanzierten Parkpflegewerk saniert.**

**Meerbusch (AvH).** Blutbuchen, Platanen, Weiden und andere beeindruckende Gehölze finden sich im ehemaligen Zugangsbereich zum Landschaftspark Haus Meer nach den Plänen von Joseph Clemens Weyhe. Seit rund vierzig Jahren liegt dieser Park, den Kenner als Kleinod und einen der letzten erhaltenen Parks des Landschaftsarchitekten Weyhe schätzen, nun im

Dornröschenschlaf. Statt Rosenranken wuchern hier Sämlinge und gefährden die statlichen Bäume.

Seit Beginn letzter Woche gehen nun Landschaftsgärtner mit Säge und einem kleinen

.....

**„Dies ist heute ein ehrwürdiger Tag...“**

Dieter Spindler  
Bürgermeister

.....

Bagger zu Werke, um den Wildwuchs zu entfernen, die Parkwege durch Abschieben der Humusschicht frei zu legen (zunächst einmal ohne neuen Belag) und gemäß dem ursprünglichen Gartenplan Sträucher, wie zwei Maulbeer-

bäume, zu ergänzen. Den Startschuss hierzu gab Dr. Herbert Jacobs als Vorsitzender des Fördervereins Haus Meer, der die symbolische „Goldene Axt“ am Wildwuchs ansetzte. „Wir sind uns alle bewusst, dass es sich nur um einen ganz kleinen, ersten Schritt zu der Gesamtperspektive handeln kann, das Gesamtdenkmal Haus Meer zu retten und es zu einem Schmuckstück unserer Stadt zu polieren“, betonte Dr. Jacobs.

Um den Meerbuschern einen Einblick in den Park zu gewähren, werden in die Mauer, wo künftig das historische schmiedeeiserne Tor wieder hergestellt werden soll, „Fenster“-Öffnungen angebracht.

Die Aktion soll ein Appell und eine Initialzündung für die Meerbuscher Bürgerschaft sein, sich finanziell und ideell für die Rettung des Gesamtdenkmal über Förderverein, Bürgerstiftung und Immobilienfonds-Lösung einzusetzen.

## Informationen

### Die „Goldene Axt“

► Die symbolische Goldene Axt geht auf Fürst von Pückler Muskau zurück. Er sagte, ein Park entstehe nicht nur durch Anpflanzen, sondern eben auch durch gezieltes Abholzen. Dies ist für Meerbusch natürlich nur in Sachen Wildwuchs so gedacht.

# Eine Muse des Theaters

Ausstellung von Theater-Entwürfen von Lioba Winterhalder im Theatermuseum

**D**as Theater – ob Oper oder Schauspiel – lebt und stirbt nicht nur von guten Stücken und dem gesungenen oder gesprochenen Wort, sondern wesentlich auch von der Optik. Und das in Form von Kostümen und Bühnenbildern. Geht es nach der Künstlerin Lioba Winterhalder, die aus Wolfen in Sachsen-Anhalt stammt und seit 40 Jahren in Düsseldorf lebt, müssen dabei Gefühle, Fantasie und Verzauberung mitspielen. Sie war von früh an mit diesem Thema beschäftigt und ist dabei berühmt geworden. Ihrem fantasiereichen und in ganz Europa bekannten Oeuvre widmet jetzt das Theatermuseum einen Augenschmaus: die umfängliche und kunterbunte Ausstellung „FacettenReich“ (Kostüme und Bühnenbilder für das europäische Theater).

Die Schau zieht sich durch viele Räume des Museums hin. Wobei gleich rechts neben dem Eingang ein fantasiereiches und kunterbuntes Völkchen von Bühnenfiguren in bunten, glitzernden Roben und Kopfbedeckungen die Zuschauer in Empfang nimmt. Beispiele für Liobas reiche Fantasie, wenn sie sich denn überhaupt im Theater – das sich heute oft sehr nüchtern präsentiert – austoben darf und durfte. An vielen Wänden prangen Ausstattungs-Entwürfe der Künstlerin für berühmte Bühnen, wie Bochum, Berlin, Hamburg, Frankfurt und andere. Ihre Auftraggeber waren dabei große Theaterbosse, darunter auch Peter Zadek, Jürgen Flimm, Rosa von Praunheim; in Paris hatte sie mit 50 namhaften Regisseuren zusammen gearbeitet wie Roger Blin oder Jean-Louis Barrault. Zu ihren künstlerischen Höhepunkten gehörte die Mitarbeit an der skandalträchtigen Uraufführung „Die Vände“ von Jean Genet. Von sich reden machte sie auch mit ihren Opern-Ent-




Blick in die Ausstellung.

Bild: Lis Schenk

würfen, so für Lyon, Lissabon oder Lodsz. Allerdings war Winterhalder auch immer wieder in Düsseldorf aktiv, was ebenfalls in der Schau sichtbar ist. Sie wirkte als Ausstattungsleiterin an den damals sehr bedeutenden alten Kammerspielen (noch im Carschhaus), auch im Schauspielhaus unter Stroux ((Handkes „Ritt über den Bodensee“) und später unter der Intendanz von Günther Beelitz mit weiteren Ausstattungs-Arbeiten, wie der Uraufführung des 8-Stunden-Spektakels „Merlin“, für das sie 250 Kostüme entwarf. Sie sind teilweise jetzt im Museum zu bewundern. Frau Winterhalder wurde für ihre Theaterarbeit mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt Düs-

seldorf bedacht. Die Künstlerin betätigte sich immer mehr auch als Ausstatterin für Film- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland, so auch in den Niederlanden (Kostümfilm „De Zondagsjungen“). Sie wirkt seit 1999 an der Kölner Filmhochschule als Dozentin für den Fachbereich „Kostümbild“. Die Ausstellung des Theatermuseums präsentiert viele Fundstücke aus der persönlichen Sammlung Winterhalders – vor allem Kostüme und Figuren.

Die Künstlerin nimmt die Ausstellung zum Anlass für zwei Schulprojekte. Sie erarbeitet mit einer Gruppe lernbehinderter Kinder der Theodor-Andersen-Schule ein Theaterstück nach dem Märchen „Alice im Wunderland“. Eine weitere Gruppe – Schülerinnen und Schüler der Elly-Heuss-Knapp-Schule – wird dazu unter ihrer Anleitung die entsprechenden Kostüme fertigen. 

Lis Schenk

## „Lioba Winterhalder: FacettenReich“

Die Ausstellung wird bis zum 14. September im Theatermuseum, Jägerhofstraße 1, 40479 Düsseldorf, gezeigt. Telefon (0211) 8 99 6118.

# Eine Muse des Theaters

Ausstellung von Theater-Entwürfen von Lioba Winterhalder im Theatermuseum

**D**as Theater – ob Oper oder Schauspiel – lebt und stirbt nicht nur von guten Stücken und dem gesungenen oder gesprochenen Wort, sondern wesentlich auch von der Optik. Und das in Form von Kostümen und Bühnenbildern. Geht es nach der Künstlerin Lioba Winterhalder, die aus Wolfen in Sachsen-Anhalt stammt und seit 40 Jahren in Düsseldorf lebt, müssen dabei Gefühle, Fantasie und Verzauberung mitspielen. Sie war von früh an mit diesem Thema beschäftigt und ist dabei berühmt geworden. Ihrem fantasiereichen und in ganz Europa bekannten Oeuvre widmet jetzt das Theatermuseum einen Augenschmaus: die umfängliche und kunterbunte Ausstellung „FacettenReich“ (Kostüme und Bühnenbilder für das europäische Theater).

Die Schau zieht sich durch viele Räume des Museums hin. Wobei gleich rechts neben dem Eingang ein fantasiereiches und kunterbuntes Völkchen von Bühnenfiguren in bunten, glitzernden Roben und Kopfbedeckungen die Zuschauer in Empfang nimmt. Beispiele für Liobas reiche Fantasie, wenn sie sich denn überhaupt im Theater – das sich heute oft sehr nüchtern präsentiert – austoben darf und durfte. An vielen Wänden prangen Ausstattungs-Entwürfe der Künstlerin für berühmte Bühnen, wie Bochum, Berlin, Hamburg, Frankfurt und andere. Ihre Auftraggeber waren dabei große Theaterbosse, darunter auch Peter Zadek, Jürgen Flimm, Rosa von Praunheim; in Paris hatte sie mit so namhaften Regisseuren zusammen gearbeitet wie Roger Blin oder Jean-Louis Barrault. Zu ihren künstlerischen Höhepunkten gehörte die Mitarbeit an der skandalträchtigen Uraufführung „Die Vände“ von Jean Genet. Von sich reden machte sie auch mit ihren Opern-Ent-




Blick in die Ausstellung.

Bild: Lis Schenk

würfen, so für Lyon, Lissabon oder Lodsz. Allerdings war Winterhalder auch immer wieder in Düsseldorf aktiv, was ebenfalls in der Schau sichtbar ist. Sie wirkte als Ausstattungsleiterin an den damals sehr bedeutenden alten Kammerspielen (noch im Carschhaus), auch im Schauspielhaus unter Stroux ((Handkes „Ritt über den Bodensee“) und später unter der Intendanz von Günther Beelitz mit weiteren Ausstattungs-Arbeiten, wie der Uraufführung des 8-Stunden-Spektakels „Merlin“, für das sie 250 Kostüme entwarf. Sie sind teilweise jetzt im Museum zu bewundern. Frau Winterhalder wurde für ihre Theaterarbeit mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt Düs-

seldorf bedacht. Die Künstlerin betätigte sich immer mehr auch als Ausstatterin für Film- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland, so auch in den Niederlanden (Kostümfilm „De Zondagsjongen“). Sie wirkt seit 1999 an der Kölner Filmhochschule als Dozentin für den Fachbereich „Kostümbild“. Die Ausstellung des Theatermuseums präsentiert viele Fundstücke aus der persönlichen Sammlung Winterhalders – vor allem Kostüme und Figuren.

Die Künstlerin nimmt die Ausstellung zum Anlass für zwei Schulprojekte. Sie erarbeitet mit einer Gruppe lernbehinderter Kinder der Theodor-Andersen-Schule ein Theaterstück nach dem Märchen „Alice im Wunderland“. Eine weitere Gruppe – Schülerinnen und Schüler der Elly-Heuss-Knapp-Schule – wird dazu unter ihrer Anleitung die entsprechenden Kostüme fertigen. 

Lis Schenk

## „Lioba Winterhalder: FacettenReich“

Die Ausstellung wird bis zum 14. September im Theatermuseum, Jägerhofstraße 1, 40479 Düsseldorf, gezeigt. Telefon (0211) 8 99 6118.

# Bürgerpark von

# Haus Meer

Denkmals von Joseph Clemens Weyhe

und Seidenbarone von der Leyen in Kreisfeld Besitzer des herrschaftlichen Anwesen, die ein Schloss errichten und den Park aufwändig gestalten ließen. Nach der Zerstörung des Schlosses im Zweiten Weltkrieg war der Park teilweise noch erhalten und bildete den historischkulturellen Mittelpunkt der 1970 selbständig gewordenen Stadt Meerbusch.

Damals versäumten es Kommunalpolitiker, eine der historischen Bedeutung entsprechende Zukunft für dieses Gartendenkmal zu gewährleisten, ließen die Liegenschaft zum Spekulationsobjekt

Führungen mit Uwe Görke vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. Zwei Termine stehen fest: 24. 7. um 17 Uhr („Vom Genius des Landschaftsarchitekten“) 5. 8. um 17 Uhr („Die Natur kippt: Ahnung des Winters“). Treffpunkt am Teehäuschen. P+R-Platz zum Parken empfohlen. Jeweils eineinhalb Stunden lange Spaziergänge werden geboten. Rückfragen: Uwe Görke, Mobil (0173) 7 98 47 37; Dr. Herbert Jacobs (0 21 32) 7 33 27. Internet: [www.meerbuscher-kulturreis.del/hausmeer/index.htm](http://www.meerbuscher-kulturreis.del/hausmeer/index.htm).



Im Bild (v. l.) Dr. Herbert Jacobs und Landschaftsarchitekt Gerd Bermbach.

Fotos: Herbert Slevogt

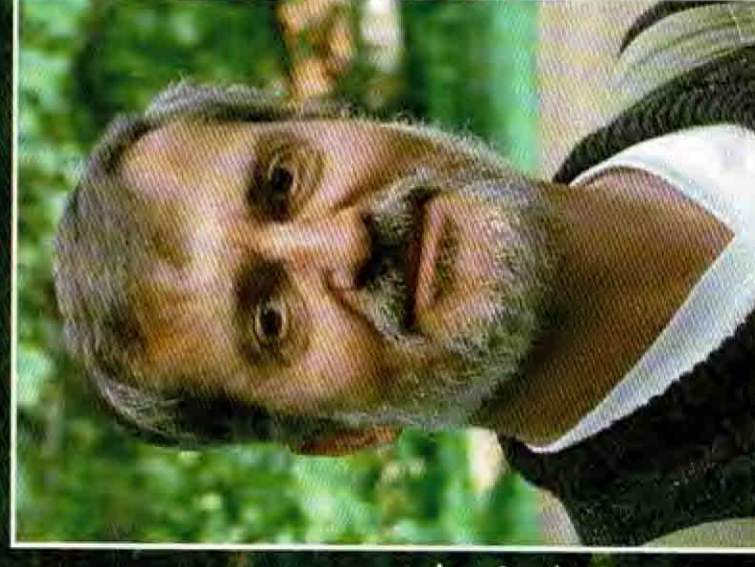
verkommen. Vor rund zehn Jahren fanden sich Bürger zusammen, die – unterstützt von Wissenschaftlern und Denkmalschützern – den gemeinnützigen Förderverein „Haus Meer“ gründeten: „Es ist unser Anliegen, den Park mit allen baulichen Elementen wie Teehäuschen, Eiskeller, Immunitätsmauer, den Klosterkellern und der Klosterremise in die Zukunft zu retten.“

Dr. Herbert Jacobs Zukunftsvision: „Parkspaziergänge waren in früheren Zeiten nur den Eigentümern und deren Gästen ein angenehmer Zeitvertreib. Wenn der Park wiederhergestellt ist, soll er der Öffentlichkeit als Ort des entspannten Flanierens dienen. Dann hat Meerbusch ein Gartendenkmal von hohem Rang in der Straße der Gartenkunst an Rhein und Maas.“

Herbert Slevogt



Engagierter Mitstreiter: Prof. Winfried Jansen.



Botaniker Uwe Görke führt Interessenten durch den Bürgerpark.

# Bürgerpark von

Denkmals von Joseph Clemens Weyhe

und Seidenbarone von der Leyen in Kreisfeld Besitzer des herrschaftlichen Anwesen, die ein Schloss errichten und den Park aufwändig gestalten ließen. Nach der Zerstörung des Schlosses im Zweiten Weltkrieg war der Park teilweise noch erhalten und bildete den historischkulturellen Mittelpunkt der 1970 selbständig gewordenen Stadt Meerbusch.

Damals versäumten es Kommunalpolitiker, eine der historischen Bedeutung entsprechende Zukunft für dieses Gartendenkmal zu gewährleisten, ließen die Liegenschaft zum Spekulationsobjekt




Im März dieses Jahres begann. Im Bild (v. l.) Dr. Herbert Jacobs und Landschaftsarchitekt Gerd Bermbach.

Fotos: Herbert Slevogt

# Haus Meer

Führungen mit Uwe Görke vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. Zwei Termine stehen fest: 24. 7. um 17 Uhr („Vom Genius des Landschaftsarchitekten“) 5. 8. um 17 Uhr („Die Natur kippt: Ahnung des Winters“). Treffpunkt am Teehäuschen. P+R-Platz zum Parken empfohlen. Jeweils eineinhalb Stunden lange Spaziergänge werden geboten. Rückfragen: Uwe Görke, Mobil (0173) 7 98 47 37; Dr. Herbert Jacobs (0 21 32) 7 33 27. Internet: [www.meerbuscher-kulturreis.delfhausmeer/index.htm](http://www.meerbuscher-kulturreis.delfhausmeer/index.htm).

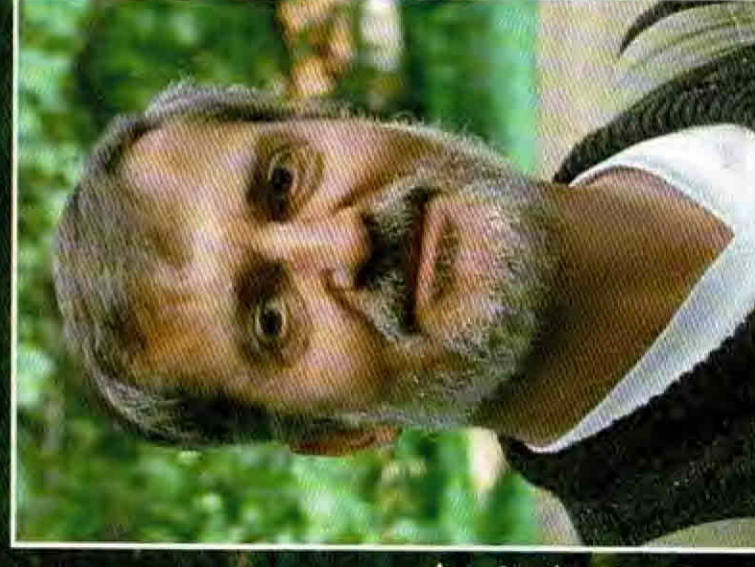
verkommen. Vor rund zehn Jahren fanden sich Bürger zusammen, die – unterstützt von Wissenschaftlern und Denkmalschützern – den gemeinnützigen Förderverein „Haus Meer“ gründeten: „Es ist unser Anliegen, den Park mit allen baulichen Elementen wie Teehäuschen, Eiskeller, Immunitätsmauer, den Klosterkellern und der Klosterremise in die Zukunft zu retten.“

Dr. Herbert Jacobs Zukunftsvision: „Parkspaziergänge waren in früheren Zeiten nur den Eigentümern und deren Gästen ein angenehmer Zeitvertreib. Wenn der Park wiederhergestellt ist, soll er der Öffentlichkeit als Ort des entspannten Flanierens dienen. Dann hat Meerbusch ein Gartendenkmal von hohem Rang in der Straße der Gartenkunst an Rhein und Maas.“ 

Herbert Slevogt



Engagierter Mitstreiter: Prof. Winfried Jansen.



Botaniker Uwe Görke führt Interessenten durch den Bürgerpark.



FÖRDERVEREIN

# HAUS MEER e.V.

INFO

Seit der öffentlichen Vorstellung des 1. Abschnittes zur Realisierung des Parkpflegewerkes HAUS MEER am 20. Mai 2008 hat der Förderverein HAUS MEER e. V. in Kooperation mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V. die erfolgreiche Reihe PARKSPAZIERGÄNGE initiiert. Die von Mai bis August durchgeführten Veranstaltungen sind so beliebt und erfolgreich, dass die Programmplanung bis Ende 2008 weitere fünf Veranstaltungen anbietet.

- |                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| Samstag 6. September 15 : 00 Uhr | Park + Natur                      |
| Montag 22. September 16 : 00 Uhr | Vor dem Laubfall                  |
| Mittwoch 15. Oktober 16 : 00 Uhr | Nach dem Erntedank                |
| Samstag 15. November 15 : 00 Uhr | Der Nebelmonat                    |
| Montag 15. Dezember 16 : 00 Uhr  | Vor dem Winterschlaf, der Natur ? |



Bis zu jeweils 80 Interessierte liessen sich bei den bisherigen Veranstaltungen in die verwunschene Welt des brachliegenden Parkgeländes entführen. Das zunehmende Interesse an der Geschichte und zur Zukunft des Landschaftsparks HAUS MEER veranlassen den Förderverein HAUS MEER e. V. zunächst bis Jahresende 2008 die Reihe der geführten PARKSPAZIERGÄNGE fortzusetzen. Neben dem jeweiligen Tagesthema erhalten Besucher einen Überblick über ca. 2000 Jahre Siedlungsgeschichte in Verbindung mit den Zielen des Förderverein HAUS MEER e. V. zur Rettung und Vitalisierung des ehemaligen Kloster-Areals. Für interessierte Gruppen und Vereine besteht die Möglichkeit zu individuellen Terminen und Führungen.

*Dr. Herbert Jacobs* Vorsitzender  
FÖRDERVEREIN HAUS MEER E.V.

# Denkmäler: Seltene Einblicke

**OFFENE DENKMÄLER** Am Sonntag öffnen Schlösser, Mühlen und Kirchen ihre Pforten, die sonst meistens verschlossen bleiben.

Von Christoph Schneider

**Rhein-Kreis Neuss.** Wie sieht wohl das Innere des Schlosses Liedberg aus? Wie äußert sich die frühe Phase der Reformation in der evangelischen Pfarrkirche von Wevelinghoven und was verbirgt sich in der Gustdorfer Wassermühle? Diese, sonst für die meisten Menschen nicht zugänglichen historischen Bauten, gewähren am Sonntag, 14. September, beim bundesweiten „Tag des offenen Denkmals 2008“ seltene Einblicke. Das Motto des Denkmal-Tages in diesem Jahr lautet „Vergangenheit aufgedeckt – Archäologie und Bauforschung“.

**Neuss:** Im Clemens-Sels-Museum zeigt die Archäologie-Gruppe des Holzheimer Heimatvereins von 11 bis 18 Uhr Funde, die von sechs römischen Gutshöfen stammen. Ab 15.30 Uhr leitet Carl Pause eine Führung zur Baugeschichte des Obertors. Er zeigt, welche Spuren die Belagerung durch Karl den Kühnen (1474) und die Erstürmung der Stadt durch spanische Truppen im Jahr 1586 am Tor hinterlassen haben.

**Dormagen:** Der mittelalterliche Stadtteil Zons bietet sich für den Tag des offenen Denkmals besonders an. Darum gibt es dort ab 13 Uhr ein umfangreiches Programm: Unter anderem werden Stadtführungen angeboten, der Juddeturm und die Burg Friedestrom sind zu besichtigen.

**Kaarst:** Auch Kaarst hat am Denkmaltag einiges zu bieten. Die Fördergemeinschaft BraunsMühle Büttgen öffnet die Turmwindmühle und der Kaarster Muse-



Am Tag des offenen Denkmals sind auch das Museum Burg Friedestrom in Zons (o.l.), die evangelische Christuskirche in Neuss (o.r.) sowie das Korschenbroicher Schloss Myllendonk (unten) zu besichtigen.

Fotos: Archiv

ums-Förderverein lädt in den Tuppenhof ein. Die Gebäude sind von 11 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist jeweils frei.

**Jüchen:** Alfred Schuler, Ausgräber der Denkmalpflege im Landschaftsverband Rheinland, stellt den Stand der Ausgrabungen in Alt-Otzenrath vor. Er startet um 11, 13.30 und 16 Uhr zu den einstündigen Führungen. Treffpunkt ist die ehemalige katholische Kirche in Alt-Otzenrath.

**Korschenbroich:** Die Schlösser Myl-

lendonk und Liedberg sowie das Herrenhaus Schlickum sind sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Am Sonntag aber führen die Eigentümer durch die Anlagen.

**Grevenbroich:** Auch in Grevenbroich öffnen einige sonst nicht zugängliche historische Gebäude ihre Türen – darunter das Alte Pastorat (Wevelinghoven), das Alte Schloss und die evangelische Pfarrkirche.

## ■ TAG DES DENKMALS

**WANN?** Am Sonntag, 14. September, ist das Motto des bundesweiten Tages des offenen Denkmals „Vergangenheit aufgedeckt. – Archäologie und Bauforschung“.

**WO?** Infos zu den Veranstaltungen und Führungen gibt es auf den Internetseiten der Städte und bei [tag-des-offenen-denkmals.de](http://tag-des-offenen-denkmals.de)

## Mein Freund, der Baum



**Über 250 Jahre** alt ist diese Platane, die sich im Park von Haus Meer befindet. Auf Initiative des Fördervereins Haus Meer hat sich jetzt Experte Michael Schlag ein Bild vom

Gesundheitszustand dieses Baumes sowie weiterer großer Exemplare gemacht. In einem Gutachten will er darlegen, wie sie gerettet werden können.

Foto: vuhl

# Wenn Sturm kommt

### Baumuntersuchung bei Haus Meer.

**Büderich.** Eine 144 Jahre alte Blutbuche auf dem Gelände von Haus Meer muss wohl gefällt werden. Für den Kölner Baumexperten Michael Schlag gab es bereits bei der Sichtung erste Alarmzeichen. „Im Gegensatz zu den anderen untersuchten Bäumen haben wir hier Hohlräume im Wurzelbereich des 27 Meter hohen Exemplars“, informierte er den Vorsitzenden des Fördervereins Haus Meer, Dr. Herbert Jacobs.

Schlag untersuchte den Baum vor allem auf seine Stand- und somit auf die Verkehrssicherheit. Mittels eines gespannten Seiles wurde der Riese in der unmittelbaren Nähe des

Teehäuschens bis zu 1,5 t Zugkraft ausgesetzt. „Wir simulieren so Orkanböen der Windstärke 12 und messen mit Präzisionsinstrumenten unten am Stamm, wie sich der Baum unter diesen Extrembedingungen verhält“, erklärte Schlag. Bei der 280 Jahre alten Platane, dem Leopolds-Ahorn und den beiden anderen Blutbuchen gab es bereits gute Nachrichten, ihre Standfestigkeit ist gegeben.

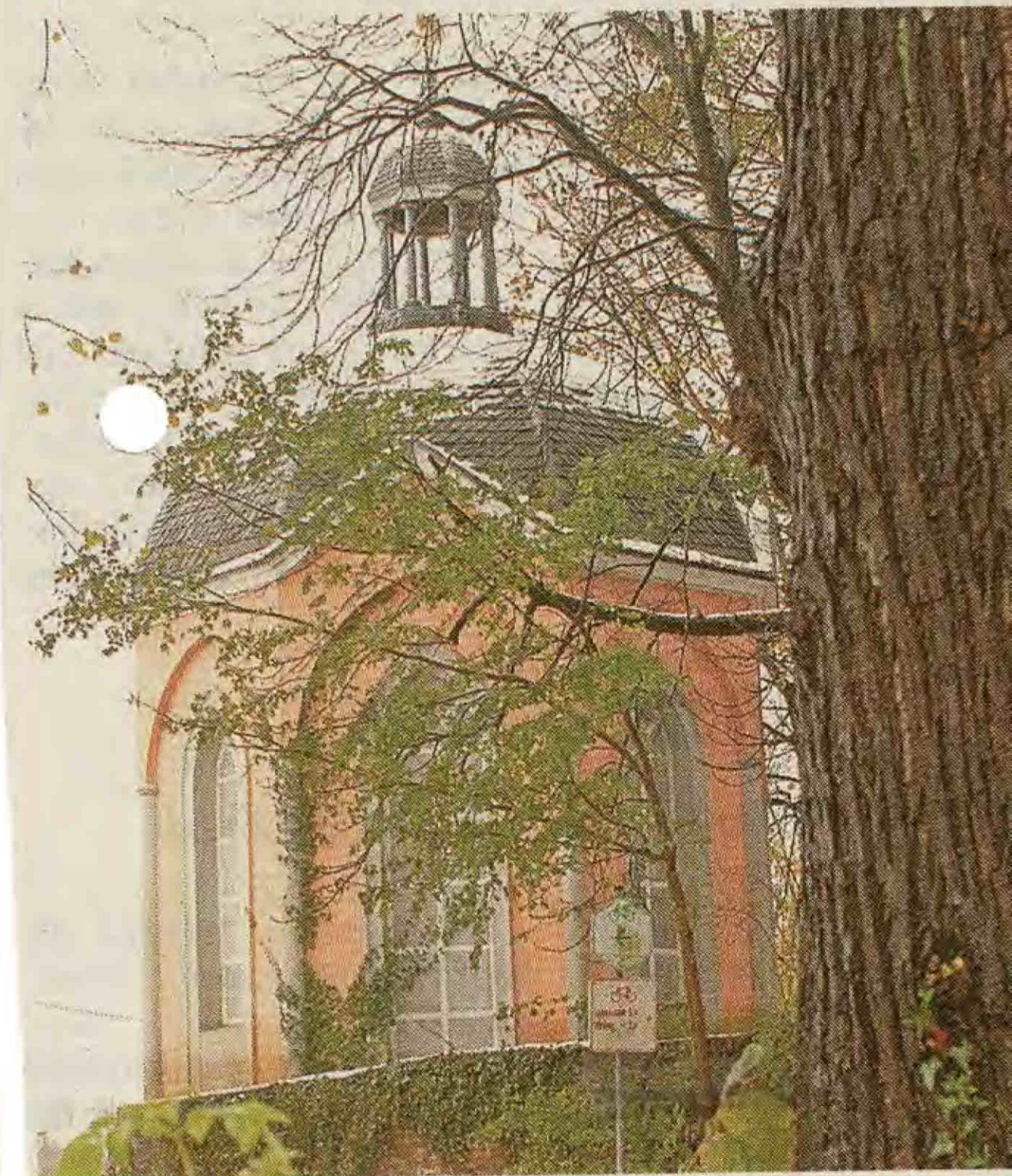
Der Baumexperte empfiehlt hier pflegerische Maßnahmen, die im Frühjahr 2010 starten werden. Vor allem Totholz wird dann herausgeschnitten werden.



**Baumexperte Michael Schlag (links) erklärt Dr. Herbert Jacobs, wie er die alten Bäume untersucht.**

Foto: vuhl

## „Goldene Axt“ tritt in Aktion



**Das Teehäuschen an Haus Meer ist eines der Meerbuscher Wahrzeichen.**

Foto: Archi

Hinter den alten Klostermauern von Haus Meer tut sich eine Wildnis auf – aber nicht mehr lange: Eine Firma hat im Auftrag des „Fördervereins Haus Meer“ vorgestern damit begonnen, Bäume und Sträucher, die sich in den vergangenen Jahrzehnten selbst ausgesät haben, zu entfernen. Dabei wird vorsichtig – Motto „Goldene Axt“ – zu Werke gegangen. Auch die historischen Wegetrassen am ehemaligen Entrée werden freigelegt, Maulbeerbäume und „gemischte Strauchgruppen“ im Stile des Park-

schöpfers Weyhe neu gepflanzt. Seitlich des Teehäuschens bieten künftig zwei quadratische Öffnungen im Mauerwerk Einblicke für neugierige Spaziergänger. „Der Beginn der Wiederherstellung des Parks soll ein Appell und eine Initialzündung für die Meerbuscher Bürgerschaft sein, sich finanziell und ideell für die Rettung des Gesamtdenkmals einzusetzen“, so Dr. Herbert Jacobs, Vorsitzender des Fördervereins. Gedacht ist an die Gründung einer gGmbH (wir berichteten).



### Baumchirurgen kurieren 400 Jahre altes Naturdenkmal

Die imposanten Riesen unter den Bäumen, die noch Zeitzeugen der Epoche Leonardo da Vincis und Martin Luthers sein könnten, werden von Jahr zu Jahr seltener. So ist es nur folgerichtig, dass diese Monumente besonderen Schutz genießen.

Oft weist eine grüne Plakette einen solchen Baum als Naturdenkmal aus. Doch dies entbindet den Besitzer nicht etwa von seiner Verantwortung und Sorgfaltspflicht, weiß Baumexperte Gary Blackburn, dessen Firma Baumdienst Siebengebirge als Spezialist in der Betreuung von Naturdenkmälern häufig mit der Pflege jahrhundertealter Bäume beauftragt wird. Kürzlich hatten die Profis aus dem Siebengebirge den Auftrag zur Pflege einer weit über 400 Jahre alten Stieleiche. „Der alte Baum hatte sich zu einer Gefahr für Anwohner und Autofahrer entwickelt, denn abgestorbene Äste drohten auf den Parkplatz und die Straße zu stürzen. Es musste dringend gehandelt werden, um Baum und Menschen zu helfen.“

Die Diagnose und Empfehlung Gary Blackburns lautete deshalb, einen sogenannten Pflegeschnitt durchzuführen. Im Laufe eines Tages entfernten zwei durch Doppelseile gesicherte Baumchirurgen totes und krankes Astwerk aus dem Kronenbereich und kürzten die Krone zugleich in Höhe und Breite ein, um die Statik des Baumes für die Zukunft zu sichern. Spezialdünger, der zusätzlich in das Wurzelwerk eingebracht wurde, spendet die Mineralien, die dem Baum durch Bodenverdichtung, Kanal- und Straßenbau verloren gegangen waren.

Gary Blackburn rät, einen solchen Pflegeschnitt alle sieben bis spätestens zehn Jahre zu wiederholen. Dann kann der Baum den Eingriff optimal verkraften. Und das Naturdenkmal bleibt gesund und robust auch für die kommenden Jahrhunderte.



# Zwischen Akube und Eichenblatthortensien

## Parkspaziergänge lassen die einstige Pracht des Weyhe Parks wieder erste

**Durchweg Exoten - jedenfalls für botanische Begriffe um das Jahr 1860 - schmückten den Parkeingang zum von der Leyen'schen Schloss Meer. Jetzt ist ein Teil der Pracht zurückgekehrt.**

VON ANNETTE VOM HAGEN

**Büderich.** Es durfte begossen werden im Park von Haus Meer: zum einen natürlich die neuen Büsche und Sträucher, die vom Förderverein Haus Meer nach den Originallisten von Josef Clemens Weyhe von 1865 im Parkentree gepflanzt wurden, zum anderen die Maßnahme selbst. Mit einem guten Schlückchen konnten die ersten Gäste wie Bürgermeister Dieter Spindler, Kulturdezernentin Angelika Mielke-Westerlage, Landtags-Vize Oliver Keymis und auch Dagmar Jeromin als Vertreterin des Eigentümers Roland Agne auf die bemerkenswerte Verwandlung des Parks anstoßen. Wo früher Wildwuchs aus Ahorn und Götterbäumen wucherte sind jetzt wieder die ursprünglichen Sichtachsen zu erahnen, die Weyhe geschickt mit Farbkontrasten der Bepflanzung hervorhob. Rot und Gelb sind dabei gern genommene Gegensätze, die sich in den verschiedenen Gehölzen und Büschen gut erkennen lassen. Die rotlaubige Blutbuche korrespondiert mit dem panaschierten Laub des Ilex und die Kerrie mit ihren rannkelartigen Blütenballen bildet einen reizvollen Kon-



Wasser marsch: die durstige Eichenblatthortensie erhält einen Guß von Dr. Herbert Jacobs, der des Fördervereins Haus Meer, Kulturdezernentin Angelika Mielke-Westerlage und Bürgermeister Spindler (von links).

trast mit der Roten Weigelie. Pflanzen, die heute in vielen Gärten zuhause sind, waren Exoten, die zu Weyhes Zeiten von weit her kamen - etwa aus China. Doch einige Gehölze sind auch heute noch ein seltenerer Anblick. Die Akube etwa - als Zimmerpflanze gängig, bildet mit ihren getupften Blättern als Busch im Freien einen besonderen Hingucker. Ebenso die Eichenblatthortensie mit ihrem ungewöhnlichen Blattwerk. Damit möglichst viele Menschen schon zu diesem Stadium der Parksanierung in den Genuss des „Bürgerparks“ - wie in Dr. Herbert Jacobs, Vor-

sitzender des Fördervereins - genüsslich nannte kommen, soll es Parkführungen geben. „Einst flanierten hier nur die Adeligen“, erläutert Jacobs. Doch jetzt wird Uwe Görke, Experte für Botanik vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege Interessierte jeden Standes durch den neugestalteten Parkeingangsbereich führen. Erster Termin ist der 28. Mai 18 Uhr, wo es um „Holunder, Schneeball & Co. - Sträucher unter Bäumen“ geht. Weitere Termine sind: 30. Mai, 17 Uhr, „Die Großen - gewöhnlich und exotisch. Welche Arten sind der Reichtum des Parks?“, 30. Juni, 17 Uhr „Sommerhitze +

Sommerregen - Klim

Ökologie/ Garten und schaft“, 24. Juli, 17 Uhr

tengestaltung: Form, Größe und Zeit - Von des Landschaftsarch und 5. August, 17 Uhr

sommer - Frucht und Die Natur Kippt: Ahr Winters“. Eine Anme

Dr. Jacobs, Telefon 02 73327 ist erforderlich

Broschüren zu den P ziergängen Haus Me hältlich.



Auch wenn sich die neugepflanzten Ziersträucher rechts im Verhältnis zum alten Baumbestand noch etwas klein ausnehmen, lässt sich nun deutlich ein Konzept in der Anlage des Parkentrees erkennen. Hier wollte Josef Clemens Weyhe mit Licht und Schatten, heller und dunkler Belaubung sowie Kontrasten in Rot, Grün und Gelb die Blicke innerhalb der dominanten Sichtachsen (hier auf den Gutshof im Hintergrund) lenken. Die gewählten Pflanzen waren zu seiner Zeit fast unbekannte Raritäten, an die Weyhe durch seine guten Kontakte zur Königlichen Baumschule kommen konnte.

Foto: Nele

**Unse**

**VW Neu**

\*zahlen wir bei Inzahlung

Ein Angebot der Volk

**Autoh**

Gut

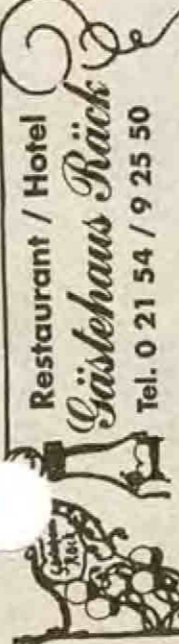
www

## Meine Welt

**Lank-Latum.** Die „Meine Welt Kurse“ im Kreativdörfchen, Rheinstr. 12, für Kinder ab etwa 2 Jahren in den Bereichen Musikalische Frühförderung, Bewegung/ Tanz und Kreatives Gestalten/ Wahrnehmung bieten von Montag bis Freitag, von 7 bis 16 Uhr flexible Zeiten an. Die Platzvergabe richtet sich nach Eingang der Anmeldung. Weiter bietet das Kreativdörfchen Ferienkurse an. Die Themen reichen vom Spektakel im Knirpsenland, Musicaltanzprojekt hin zu Urknalltheater. Infos unter 02150/70 58 79.

## Pflanzen

**Meerbusch.** Auf einer pflanzenkundlichen Wanderung am Samstag, 17. Mai, gilt es, den Artenreichtum der Wiesen auf den Rheindeichen zwischen Nierst und Kierst zu entdecken und die Vegetation am Rheinufer zu beobachten. Treffpunkt ist um 15 Uhr auf dem Parkplatz in Langst-Kierst, Ecke Ilvericher Straße/Zur Rheinfähre. Anmeldungen nimmt die Volkshochschule unter 02159/916 500-501 entgegen.

**Restaurant / Hotel**  
**Gästehaus Räck**  
Tel. 0 21 54 / 9 25 50

**Verwöhnfrühstück**  
mit Kinderkegeln  
Mittwochs Kegelbahntermine frei  
www.gaestehaus-raeck.de  
47877 Willich · Krefelder Str. 10

Die Leser-Hotline:  
0 21 54 / 91 64 - 0

Der Gantz-nach-Wunsch-Flammkuchentag

## FLAMMKUCHEN

Dampfend, duftend, knusprig, kostlich: Flammkuchen genießen mit lecker was drauf. Was drauf soll, bestimmen Sie. Gläschen Wein dazu, schmeckt immer. Ihre Wünsche werden lecker.

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr.



Unterbusch 6, 47877 Willich-Schiebbehm Restaurant im Kaiserhof  
Tel. 02154 - 87165, Fax 02154-7 02 08  
info@kaiserhof.org, www.kaiserhof.org

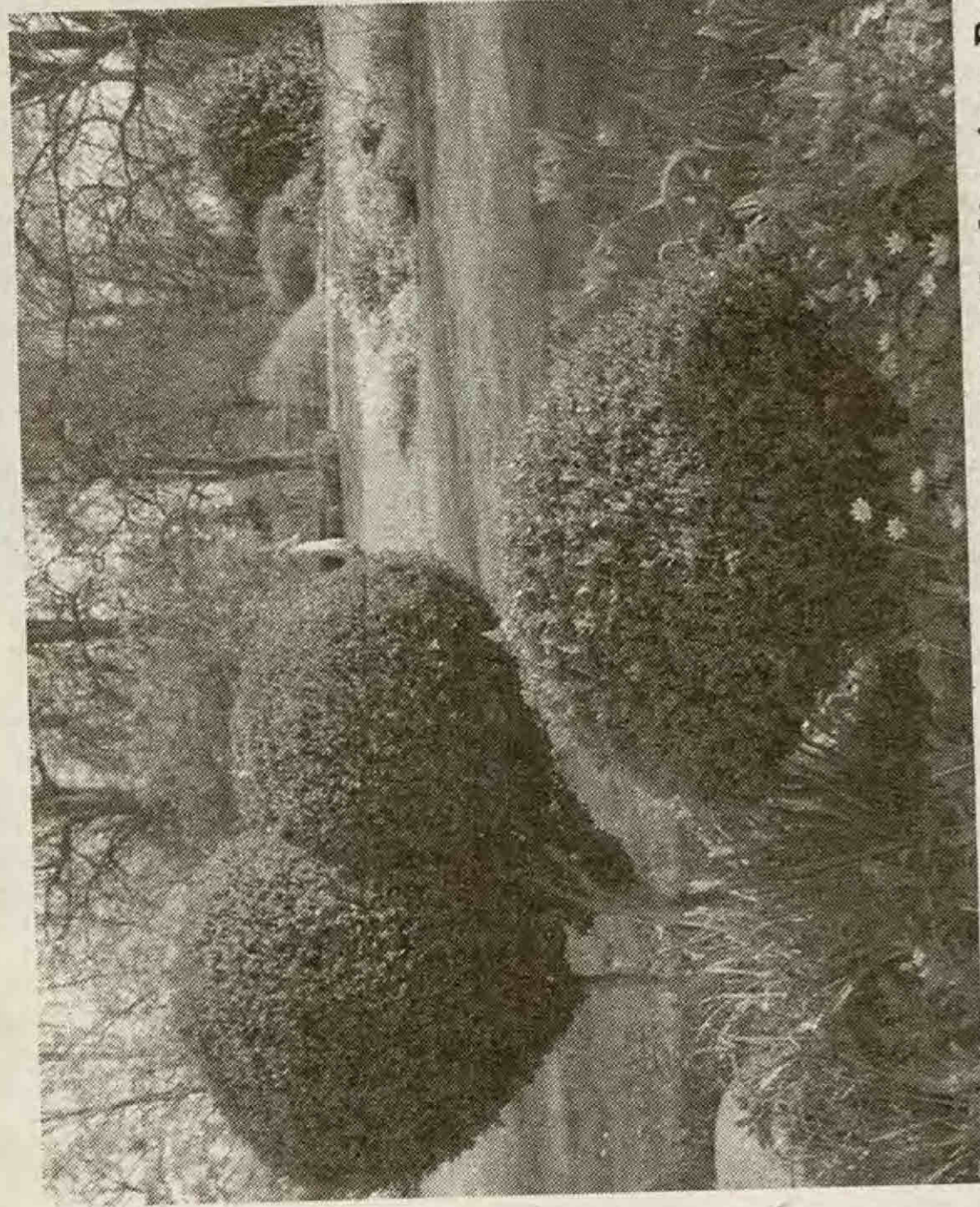
# Mit Liebe gestaltet

„Offene Gartenpforte“: Natur und Kunst im Nierster Werthhof.

**Meerbusch (kir).** Im Rahmen der „Offenen Gartenpforte 2008“, die im Rahmen der „Europa 2002plus“ im Rheinland ins Leben gerufen wurde, öffnen sich auch in diesem Jahr wieder die Tore verschiedener Gärten in Meerbusch. Binnenkurzem hat sich die Gartenaktion zu einem wahren Anziehungspunkt für Gartenliebhaber entwickelt. Viele Hobbygärtner planen individuelle Gartenrouten durch die Region, die abgestimmt sind auf ihre eigenen Interessen und gärtnerischen Schwerpunkte.

Schon am kommenden Wochenende können sich Besucher den historischen Werthhof in Nierst anschauen und mit Gleichgesinnten fachsimpeln. Gartenarchitektur, Kunst und weitere Highlights inmitten der idyllischen Landschaft des Niederrheins werden hier zum Sinnengenuss für die Besucher. Der 9.000 Quadratmeter große Landschaftspark mit altem Baumbestand wurde von der bekannten Gardendesignerin Renate Brors über die Jahre mit viel Liebe gestaltet. Der Werthhof gilt als landschaftliches Kleinod - hervorzuheben sind der fernöstliche Senkgarten und das Künstleratelier.

Zu den Tagen der Offenen Gartenpforte hat Renate Brors



Der gepflegte Landschaftspark im Nierster Werthhof ist einen Besuch wert.  
Foto: Privat

einige Gäste eingeladen, die weitere Highlights der besonderen „ART“ in der Landschaft der Niederrheinauen bieten. „Die Steingalerie“ zeigt Brunnen aus eigener Manufaktur, der Bildhauer Stephan Godecke gar einen Klangbrunnen. Bärbel Kolberg stellt Betonobjekte, Jutta Enders-Ogbeide Malerei und Anna Csuti Kunstkeramik aus. Dazu ertönen sanfte Harfenklänge von Elena Janzen oder wuchtige Trommelmelöne mit Thomas Bräutigam. Nicht nur für Kinder ist Märchenerzählerin Katja Haus-

mann eingeladen. Wer seinem eigenen Garten eine neue Note geben möchte, kann sich von den Gartenmöbeln und Deko rund um Tisch und Garten inspirieren lassen, die „Die Geschenkeidee“ ausstellt. Für die Kreativen besteht die Möglichkeit, an einem Trommel-Workshop teilzunehmen. Kulinarisches und sommerliche Erfrischungen runden das Programm ab.

**INFO** Offene Gartenpforte im Werthhof, Samstag, 17. und Sonntag, 18. Mai, 11 bis 18 Uhr



Die Geschenkeidee

Lank-Latum Hauptstraße 48



**GARDEN DESIGN RENATE BRORS**  
creativ · individuell · exklusiv

Wir freuen uns auf Sie!

Einladung zur „offenen Gartenpforte“

am Wochenende 17./18. Mai 2008 von 11.00 - 18.00 Uhr  
in einem 9.000 m<sup>2</sup> Park Gut Werthhof  
Programm-Infos: [www.garden-design-brors.de](http://www.garden-design-brors.de)

Werthallee 51 · 40668 Meerbusch/Nierst · Tel.: 01 71 - 8 30 26 32